

Technische Universität Chemnitz · 09126 Chemnitz

Bearbeiter: Josef Lutz
Gebäude: 2 / Laborhalle H
Raum: H 127
Telefon: +49 371 531- 33618
Fax: +49 371 531- 8 33618
E-Mail: josef.lutz@etit.tu-chemnitz.de
Internet: www.tu-chemnitz.de/etit/le/

Ort, Datum: Chemnitz, 9.12.2022

Stellungnahme zur Strompreiserhöhung

Sehr geehrte Damen und Herrn,

Eins Energie kündigte ihren Kunden eine Preiserhöhung nach Presse von nahezu 100% an, in einigen Fällen gar mehr. Wenn das nachrechnet wird, erscheint es willkürlich und Ausnutzung einer de-facto Monopolstellung.

Eins Energie versorgt nach eigenen Angaben mit eigenen Windkraftanlagen (nur Stadtgebiet) 6000 Haushalte, mit Ihren Solaranlagen 7000 Haushalte. Der Hauptteil des erzeugten Stroms ist im Braunkohlekraftwerk. Die Leistung beträgt für beide Blöcke zusammen 167 MW. Das ergibt bei einer Auslastung von 80% einen Strom von 1170 GWh pro Jahr. Bei einem Jahresverbrauch von 3 106 kWh pro Haushalt und Jahr ergäbe dies die Versorgung von 377 000 Haushalten. Chemnitz hat 132.630 Haushalte (Stand 31.12.2020). D.h. es ist mehr als ausreichend und es steht noch genügend für Industrie und Gewerbe zur Verfügung.

Wir müssen von Braunkohlestrom dringend weg, und leider versorgt Eins noch zu einem geringen Teil mit günstigem Strom aus erneuerbaren Energien. Nach Zahlen des Fraunhofer ISE liegen Stromgestehungskosten für Solar-Großanlagen zwischen 3 und 6 ct pro kWh, an die Einspeiser von kleineren Dachanlagen in Chemnitz bezahlten Sie laut EEG 8,64/6,59 ct pro kWh. Für Windstrom liegen die Gestehungskosten zwischen 4 und 8 ct. Für Braunkohlestrom liegen sie zwischen 10,5 ct und 15 ct.

Die Zusammensetzung der Stromerzeugung von Eins Energie ist nachteilig sowohl für das Klima als auch für den Verbraucher, und trotzdem: Eins Energie nimmt dem Verbraucher das drei- bis vierfache der Gestehungskosten ab!

Netzentgelt kann das nicht erklären, dies ist nicht der derselben Weise gestiegen. Auch der Börsenstrompreis kann das nicht rechtfertigen. Er war 2022 im August/September sehr hoch, da von 56 Atomreaktoren in Frankreich nur 24 in Betrieb waren. Aber er ist wieder auf den Bereich von 15 ct gefallen. Außerdem beziehen Stadtwerke extern erzeugten Strom nach individuell ausgehandelten Verträgen, die für den Verbraucher nicht zugänglich sind. Und Eins hat ja ausreichend Strom für Selbstversorgung des Einzugsgebiets.

Es verbleibt, auch nach Berücksichtigung von Steuern und weiteren Ausgaben, die Bilanz: Die Sonnenstrahlen sind nicht teurer geworden, auch der Wind kostet immer noch nichts, und der Aufwand für Abbau von Braunkohle ist nicht um 100% gestiegen. Die Preiserhöhung ist nicht durch Gestehung, auch nicht durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Der Preis ist ein Monopolverpreis, ein Raubpreis.

Dienst- u. Paketanschrift: Technische Universität Chemnitz · Professur Leistungselektronik und EMV
Reichenhainer Str. 70, H 123, 09126 Chemnitz
Postanschrift: Technische Universität Chemnitz · 09107 Chemnitz · GERMANY

Bankverbindung: Hauptkasse des Freistaates Sachsen · Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE82 8505 0300 3153 0113 70 · BIC: OSDDDE81XXX



Daran ändert sich auch nichts, wenn durch eine „Strompreisbremse“ der Staat einen Teil der Kosten übernimmt, denn diese holt er sich über Steuern wieder vom Bürger. Ferner treibt diese exorbitante Preiserhöhung die Inflation.

Nach Rücksprache mit Kollegen der Energietechnik aus anderen Städten wird dort ähnlich vorgegangen. Daher ist die Problematik von allgemeinem Interesse. Wir werden wir am elektrotechnischen Institut dies weiter vertiefen und es in unserer Lehre an der TU Chemnitz behandeln.

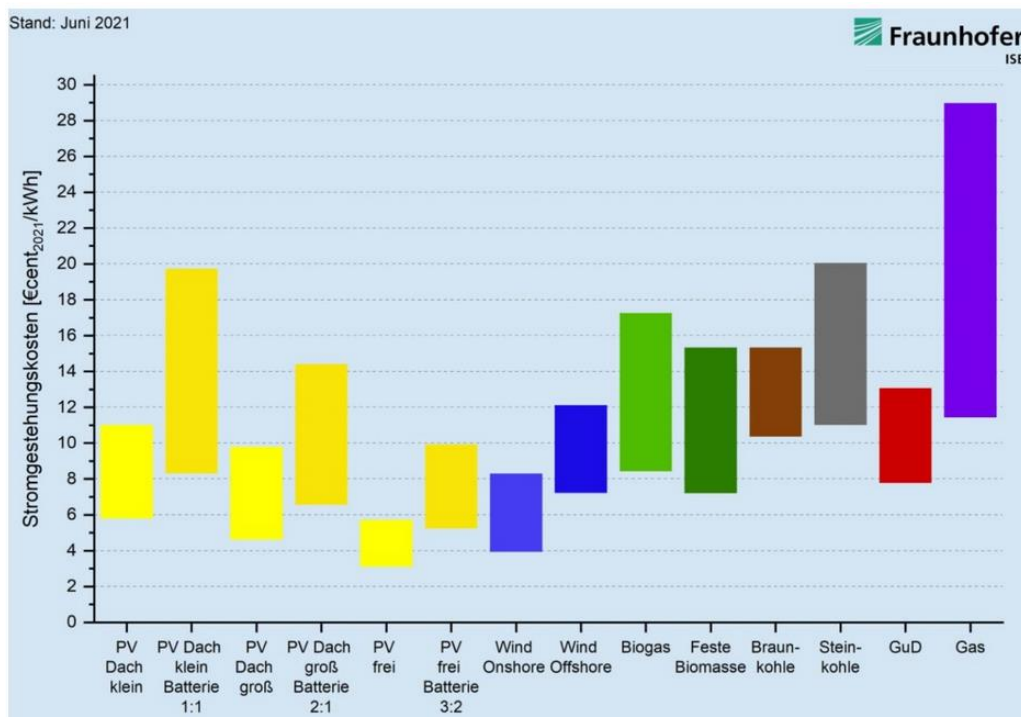
In Abstimmung mit den Lehrstuhlleitern des elektrotechnischen Instituts

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Prof. Dr.-Ing. Josef Lutz

Anlage:



<https://www.wegatech.de/ratgeber/stromgestehungskosten/>